

NABU-Streuobst-Rundbrief 1/2023

März 2023

Liebe Leserinnen und Leser,

der Berliner Naturschutztag am 25.02.2023 stand unter dem Thema: Bauen, Bauen, Bauen – Verbauen wir unsere Zukunft. Sicherlich ein Thema, welches in allen Städten aktuell ist.

Die Suche nach Flächen für Schulneubauten, Sporthallen, große Stadtquartiere und vor allem Wohnungen macht vor keiner Flächenkulisse halt. In die Betrachtung kommen Landwirtschafts- und wertvolle Brachflächen, Grünanlagen, begrünte Innenhöfe und auch Streuobstwiesen.

Ein bekannter Fall ist in Heidelberg. Die Streuobstwiese liegt in unmittelbarer Nähe zum S-Bahnhof Pfaffengrund/Wieblingen. Das Areal umfasst knapp 18.000 qm. Im Jahr 1989 wurde die Grünfläche als Gewerbegebiet ausgewiesen. NABU und BUND verweisen zurecht darauf, dass es nicht angehe, eine über 30 Jahre alte Planung zur Versiegelung der Wiese nun einfach umzusetzen. Durch die sich verschärfende Klimakrise seien solche Pläne überholt; heute gelte es, andere Prioritäten zu setzen.

Etwas mehr als die Hälfte der Streuobstwiese soll durch ein Agrochemie-Unternehmen bebaut werden, der große Rest ist als Parkplatz für Touristen-Reisebusse vorgesehen. Die Stadt sieht einen Mangel an Reisebus-Parkplätzen.

Hier fallen sogar Streuobstwiesen Parkplätzen zum Opfer.

Da ich vermute, dass das derzeit bundesweit kein Einzelfall ist, schreiben Sie uns, ob so etwas auch in Ihrem Umfeld geschieht. Wir werden es im Rundbrief veröffentlichen und für Erfahrungsaustausch sorgen.

Beate Kähnert



Inhalt dieser Ausgabe

Streuobst international.....Seite 2
Streuobst national.....Seite 4
Streuobst aus den Bundesländern.....Seite 10
Buchtipps.....Seite 19
Kultur & Gedichte .....Seite 20
Termine.....Seite 21
Impressum.....Seite 24

Anmerkungen & Ergänzungen der Schriftleitung sind kursiv gedruckt.



Streuobst international

Aktuelle Baumzahlen für den Streuobstbau in Österreich veröffentlicht

Die Statistik Austria hat vor kurzem die neuesten Bestandsschätzungen zum extensiven Obstbau in Österreich, also die Baumzahlen für den Streuobstanbau, veröffentlicht. Die aktuellen Zahlen sind unter folgendem Link zu finden:

https://www.statistik.at/fileadmin/pages/163/LandwExtObstbau2020ges.pdf

Aufbauend auf dem landwirtschaftlichen Extensivobstbau gemäß Agrarstrukturhebung 2020, wurde in Zusammenarbeit mit der ARGE Streuobst eine Abschätzung der Gesamtobstbaumzahlen für das Bezugsjahr 2020 vorgenommen. Dies erfolgte unter Berücksichtigung der historischen Entwicklung, regionaler Studien (Kartierungen) sowie der Fachkenntnisse regionaler Experten. Auch die von der Agrarmarkt Austria erfassten punktförmigen Landschaftselemente wurden zu Vergleichszwecken herangezogen. Zentraler Aspekt bei der Ermittlung des Gesamtbestandes war dabei die Abschätzung des landwirtschaftlichen Anteils, dessen Quantifizierung in weiterer Folge den Rückschluss auf den gesamten Baumbestand zulässt.

Um das Jahr 2020 waren in Österreich noch ca. 4,2 Millionen Streuobstbäume von einst rund 35 Mio. um 1930 übrig – also nur mehr ca. 12 % des früheren Baumbestandes.

Das Bundesland mit den meisten Streuobstbäumen ist aktuell Oberösterreich mit etwas über 1 Mio. Bäumen, gefolgt von Niederösterreich mit etwas unter 1 Mio. und der Steiermark mit rund 850.000 Bäumen. Der Bestand in Kärnten und Tirol beläuft sich jeweils auf etwas über 400.000 Bäume, im Burgenland liegt er bei rund 280.000 Bäumen. In Salzburg befinden sich ca. 120.000 Bäume, in Vorarlberg rund 86.000 und in Wien knapp 20.000 extensiv genutzte Obstbäume.

Der Rückgang des gesamten Obstbaumbestandes in den letzten 10 Jahren wird auf 11 % geschätzt, womit eine deutliche Abflachung gegenüber der bisherigen historischen Entwicklung zu verzeichnen ist. Aus aktueller Sicht ist der Baumbestand für 2010 mit ca. 4,7 Mio. Bäumen zu beziffern, der genannte Rückgang bezieht sich auf diese Zahl.

Während in der Landwirtschaft in den letzten zehn Jahren aufgrund von Überalterung, schlechtem Pflegezustand und Rodungen sowie Verlagerung von Flächen in den Privatbereich noch immer durchweg Rückgänge zu verzeichnen sind, muss im privaten Sektor von deutlich geringeren Einbußen, teilweise sogar von stabilen Verhältnissen ausgegangen werden. Ein besserer Pflegezu-

stand, laufende Nachpflanzungen sowie Verschiebungen landwirtschaftlicher Flächen in den privaten Bereich (z.B. durch Betriebsauflassung oder -übergabe) spielen hier eine große Rolle. Andererseits sind gerade im siedlungsnahen Streuobstbau die Bestände durch zunehmende Verbauung gefährdet, da sich diese oft auf gewidmetem Bauland befinden.

Mittlerweile sind österreichweit nur mehr ca. 55 % der Streuobstbäume den landwirtschaftlichen Betrieben zuzurechnen, wobei dieser Anteil in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich ist.

Ein ausführlicher Artikel zu den von Renate Bader (Statistik Austria) und Christian Holler (ARGE Streuobst) durchgeführten Auswertungen und Bestandsschätzungen für 2020, erscheint voraussichtlich Anfang 2023 in den Statistischen Nachrichten der Statistik Austria.

Quelle: Streuobst-Info 4/2022 der ARGE Streuobst

Kontakt: ARGE-Streuobst, Christian Holler, c/o Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau, Wiener Straße 74, A-3400 Klosterneuburg, info@argestreuobst.at, www.arge-streuobst.at

Streuobstsorte des Jahres 2023

Die Pfirsichsorte Eiserner Kanzler ist Botschafterin der Vielfalt 2023.

Herkunft und Entstehung der Pfirsichsorte Eiserner Kanzler liegen im Dunkeln. Sie tauchte erstmals gegen Ende des 19. Jahrhunderts in Norddeutschland auf und wurde 1896 als Neuheit bezeichnet. Wann genau sie nach Österreich kam, konnte noch nicht eruiert werden. Tatsache ist, dass sie seit etwa 1960 vereinzelt in österreichischen Baumschulen angeboten wird. Sie gilt zusammen mit Kernechter vom Vorgebirge, Roter Ellerstädter und Proskauer Pfirsich als sogenannte Kerngehersorte.

Viele Gartenbesitzer*innen setzen auf die generative Vermehrung solch kernechter Sorten, in dem sie die Fruchtsteine aussäen und die Sämlinge großziehen. Man geht davon aus, dass diese Sorten weitgehend selbstfruchtbar sind und die Früchte der Sämlinge in ihren wesentlichen Eigenschaften jenen des Mutterbaumes gleichen. Den Pfirsich Eiserner Kanzler findet man in Österreich meist als Wandspalier.



Baumschulbäume weisen je nach verwendeter Unterlage (St. Julien, Hauszwetschke, Wangenheimer, Pfirsichsämling, etc.) mittelstarken Wuchs mit eher schwächeren Leitästen auf. Der Baum gilt als robust (z.B. winterhartes Holz) und nur gering anfällig für Krankheiten (z.B. Kräuselkrankheit). Die hell gelblichweißen und sonnseitig roten Früchte reifen Mitte bis Ende August. Sie sind je nach Standortbedingungen, Baumalter und Behang, mittelgroß bis groß, mittelstark duftend, weiß-fleischig, sehr saftig und mit ausgeprägtem aromatischem Pfirsichgeschmack. Ein besonderes Kennzeichen ist die wollartige Behaarung der Fruchthaut.

In Anbetracht der ohnedies geringen bzw. zunehmend gefährdeten Vielfalt bei den heimischen Pfirsichsorten und der vorteilhaften Eigenschaften hat sich die ARGE Streuobst entschlossen, die Sorte Eiserner Kanzler als Streuobstsorte des Jahres 2023 bekannt zu machen und für ihre Erhaltung zu sorgen.

Quelle: Streuobst-Info 4/2022 der ARGE Streuobst

Kontakt: ARGE-Streuobst, Christian Holler, c/o Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau, Wiener Straße 74, A-3400 Klosterneuburg, info@argestreuobst.at, www.arge-streuobst.at



Neue Kampagne: „BaumLand – Gehölze in die Landwirtschaft“

Vielerorts befinden sich Streuobstwiesen in einem schlechten Zustand, ihr Bestand ist seit Jahren rückläufig. Ein zentraler Weg für den Erhalt und die Neupflanzung von Streuobstwiesen und anderen Gehölzen bieten gut ausgearbeitet Förderbedingungen. So ist das Handlungskonzept Streuobst Thüringen ein Beispiel für einen besonders umfassenden Plan zur politischen Förderung von Streuobstwiesen.

Mit der BaumLand-Kampagne setzt sich die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft e.V. (AbL) in den nächsten drei Jahren dafür ein, die Förderbedingungen für Streuobst, aber auch für Hecken und Feld-Baum-Landschaften (Agroforst) bundesweit zu verbessern und attraktiv für Bäuerinnen und Bauern zu gestalten. Einen Überblick über das Projekt gibt es auf der Internetseite www.baumland-kampagne.de. Wer mit der Kampagne zusammen arbeiten möchte, spannende Kontakte zu Entscheidungsträger*innen hat oder einfach in einen Austausch treten möchte, kann sich gerne per E-Mail an die BaumLand-Kampagne wenden.

Abseits von dem Erhalt einer vielfältigen Kulturlandschaft durch das Zusammendenken von Naturschutz und Landwirtschaft setzt sich die AbL seit mehr als 40 Jahren für Bäuerinnen und Bauern, einen lebendigen ländlichen Raum und eine zukunftsfähige Landwirtschaft ein.

Kontakt: BaumLand-Kampagne – Gehölze in die Landwirtschaft!, www.baumland-kampagne.de, kontakt@baumland-kampagne.de

Bundesweiter Streuobstwiesenkongress in Erfurt

Unter dem Motto „Handlungskonzept Streuobst Thüringen als Vorbild für den deutschsprachigen Raum" fand im November der bundesweite Streuobstwiesenkongress in Erfurt statt. Ziel des vom Förderverein Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft Mitteldeutschland (FAbL e.V.) organisierten und vom Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz (TMUEN) geförderten Kongresses war es, Öffentlichkeit für das Thema Streuobstwiesen zu schaffen und in Fachvorträgen gemeinsam die Herausforderungen und Lösungsansätze für ihren Erhalt herauszuarbeiten. Der sehr gut besuchte Kongress brachte verschiedene Streuobst-Akteure wie politische Entscheidungsträger*innen, Streuobst-Initiativen, Bewirtschafte*innen und Baumwart*innen aus allen Bundesländern zusammen, um auch in anderen Bundesländern ähnliche Konzepte zu etablieren. Auch eine digitale Teilnahme war möglich und so wurde insgesamt eine Teilnehmerzahl von

über 300 Personen erreicht. Das Programm aus Exkursion, Fachvorträgen, praktischen Beispielen und Vorstellung von Streuobst-Akteuren im Rahmen eines Speed-Dating wurde ergänzt durch einen Markt der Möglichkeiten. Es wurde deutlich, dass es bereits viele Projekte und Ideen gibt, aber oft eine strukturelle Unterstützung für sie fehlt. Somit ist der Kongress lediglich Startschuss eines politischen und gesellschaftlichen Wandels der Sichtweise auf Streuobstwiesen.

Die Inhalte des Kongresses sind jetzt auf YouTube verfügbar:

https://www.youtube.com/@FAbLe.V.

Kontakte: Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft Mitteldeutschland e.V., c/o Reiko Wöllert, Zur Burgmühle 1, 99869 Nessetal Haina, www.abl-mitteldeutschland.de, mitteldeutschland@abl-ev.de, Förderverein Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft Mitteldeutschland e.V.,
Förderverein Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft e.V., Zur Burgmühle 1, 99869 Nessetal Haina, mitteldeutschland@abl-ev.de, www.fabl-ev.de

Ihr Partner für Obstgehölze

Eigene Produktion von:

Obst - Hochstämmen
Obst - Halbstämmen
Obst - Büschen

Stärkere Obstbäume in verschiedenen Stammhöhen und Formen

Großes Sortiment alter und neuer Sorten

hier wachsen Ideen

GartenBaumschule Hau

Walberberger Str. 10
53332 Bornheim
02227-3196
www.gartenbaumschule-hau.de
info@gartenbaumschule-hau.de

Die Welt unter unseren Füßen oder warum sich Obstbaumpfleger*innen mehr mit dem Boden beschäftigen sollten

Mehrere trocken-heiße Sommer in Folge haben nicht nur dem Wald, sondern auch vielen Obstbäumen stark zugesetzt. Die Bäume sind extrem in Stress geraten, zeigen eine deutlich eingeschränkte Vitalität. In der Folge sind sie anfälliger für Schadorganismen, auch Ausfälle sind nicht selten.

Die Klimaforscher*innen sagen uns, dass als eine Äußerung des Klimawandels künftig längere niederschlagsarme, heiße Zeiten und extreme punktuelle Niederschlagsereignisse sich abwechseln werden.

Landauf landab sind auf vielen, in den letzten zwanzig Jahren vor allem als Kompensationsmaßnahmen neu angelegten, Obstwiesen eine größere Zahl an Bäumen mit sehr reduzierter Vitalität vorhanden. Es mag dafür im Einzelfall unterschiedliche Gründe, wie fehlende Wässerung nach dem Pflanzen, Wühlmausbefall und Ähnliches geben. Häufig wurden die Bäume auf von den Bodenverhältnissen her eher ungünstigen Standorten gepflanzt und kommen nun irgendwie nicht richtig in Gang.

Im Rahmen der Diskussionen um den Klimawandel und mögliche Strategien zu seiner Milderung ist seit einigen Jahren wieder ein neues Interesse am Boden feststellbar. Dabei wird vor allem auf die Eigenschaft des Bodens als mögliche Senke oder Quelle von Kohlenstoff abgehoben. Humusaufbau als Maßnahme, um CO_2 über den Weg der Pflanzen der Atmosphäre zu entziehen und in Form organischer Masse in den Boden zu überführen, wird in manchen Kreisen als große Hoffnung betrachtet.

Vor dem Hintergrund dieser drei Beobachtungen stellt sich eine Reihe von Fragen:

- Was können wir tun, um unsere Bäume gegenüber den absehbaren Veränderungen des Klimas weniger anfällig zu machen?
- Wie können wir die Wasserspeicherfähigkeit unserer Böden erhöhen, wie ihre Aufnahmefähigkeit für Niederschlagswasser verbessern?
- Was können wir tun, um von der Bodenart her weniger günstige Böden im Hinblick

auf ihre Eigenschaft als Pflanzenstandort zu verbessern, zu beleben?

- Wie entsteht ein günstiges Bodengefüge mit höherem Porenanteil, guter Wasserführung und Durchlüftung?
- Welche Bedeutung und Wirkung hat Humus und wie findet Humusaufbau statt?
- Was hat Humus mit dem Klima(wandel) zu tun?
- Besteht da ein Zusammenhang zwischen Wasserspeicherung, Leben im Boden, Humus und Klima?
- Wo sind unsere Möglichkeiten, über Arbeit am Boden einzuwirken und etwas zum Besseren zu verändern?

Leider können wir hier nicht tiefer in dieses, im wahrsten Sinne des Wortes, wirklich tiefgründige und weite Feld einsteigen. Einige Aspekte sollen in aller hier unvermeidbaren Vereinfachung genannt werden:

Wir wissen heute, dass das Bodenleben, diese weitgehend unsichtbare Welt aus Millionen von Mikroorganismen, Bakterien, Pilzen, Milben, Asseln, Würmen, Käfern, etc., in ihrer Gesamtheit pro Hektar das Gewicht einer Herde von etwa 20 ausgewachsenen Rindern hat.

Diese unterirdische Herde hat auch einen entsprechenden Futterbedarf. Und wenn sie angemessen gefüttert wird, schafft und erhält diese Herde in permanent simultan ablaufenden, hochkomplexen Abbau-, Umbau- und Aufbauprozessen einen lebendigen Boden mit hohem Humusanteil, hohem Porenvolumen und stabiler Krümelstruktur. Dies wiederum geht einher mit guter Durchlüftung, hoher Wasseraufnahmefähigkeit und Speicherkapazität.

Vielfältige, mit den Pflanzenwurzeln als Mykorrhiza in Symbiose lebende Pilze erweitern mit ihrem weitreichenden Hyphengeflecht den „Aufnahmeradius“ der Pflanzenwurzeln und machen viele Pflanzennährstoffe durch die Abgabe von speziellen Enzymen oder Säuren erst für die Pflanzen verfügbar. Und sie verbessern auch die Aufnahmefähigkeit von Wasser.

Gleichzeitig und als eine Art Gegenleistung ist ein großer Teil dieser unterirdischen Lebenswelt in hohem Maß auf eine ständige Ernährung durch die Pflanzen angewiesen. Es wird heute davon ausgegangen, dass mehr oder weniger alle Pflanzen über ihre Wurzeln Substanzen an den Boden abgeben, dass manche Pflanzenarten bis zu einem Drittel der von ihnen im Zuge der Photosynthese und anschließenden Umwandlungsprozessen gebildeten Zucker und Kohlehydrate über ihre Wurzeln als Nahrung an die Boden-Lebewesen abgeben.

Nach diesen Theorien und Erklärungsansätzen sind diese von den Pflanzenwurzeln an Boden und Bodenleben abgegebenen Substanzen für die Humusbildung im Boden genauso wichtig wie abgestorbene Pflanzenteile oder aufgebrachte organische Substanzen.

Hier schließt sich nun der Kreis (etwas), wir kommen an Punkte, die wir mit dem Ziel einer besseren Versorgung der Bäume (etwas) beeinflussen können.

Indem wir auf den Obstwiesen einen dauerhaften, meist vielfältigen Bewuchs aus Gräsern und Kräutern haben, ist durch dessen vielfältiges, dichtes Wurzelwerk und einen bodennahen Pflanzenfilz bereits eine gute Voraussetzung für eine ständige Zufuhr organischer Substanzen in den Oberboden gegeben. Im Vergleich etwa zu den meisten Gehölzen hat die Wiesenvegetation eine deutlich längere Vegetations- und Assimilationszeit. Sie kann also über eine längere Zeit neue Wurzelmasse aufbauen, durch die Photosynthese Zucker bilden und über die Abgabe eines Teils davon das Bodenleben ernähren. Wir haben also auf bzw. unter unseren Obstwiesen bereits sehr günstige Bedingungen für Bodenleben, Humusbildung, Durchlüftung und Wasserspeicherung.

<u>Was tun?</u>

Die Frage ist nun, ob wir vor dem Hintergrund der oben skizierten Ausgangssituationen und Fragen noch mehr tun (oder lassen) können, ob wir über die Arbeit am Boden die Bäume vitaler, widerstandsfähiger, resilienter machen können, ob wir den Boden und das Bodenleben noch weiter aktivieren können, damit unsere Bäume besser versorgt werden und höheren Temperaturen besser standhalten können.

Hier sind bisher mehr Fragen als Antworten und fast nur Andeutungen möglich.

Einflussmöglichkeiten haben wir etwa über die Art der Bewirtschaftung der Fläche, der Pflege und Nutzung des Aufwuchses.

Ein Befahren oder eine Beweidung lehmiger Böden kann bei erhöhter Bodenfeuchte zu Bodenverdichtungen führen und sollte unterlassen werden.

Die Häufigkeit von Schnitt oder Beweidung, die Schnitthöhe und die Länge der Ruhezeiten beeinflussen die Zusammensetzung des Pflanzenbestandes. Sie haben auch Einfluss auf das Wurzelwachstum, das Bodenleben und den Anteil organischer Substanz im Boden.

Eine Abfuhr des Aufwuchses bedeutet in jedem Fall einen Entzug von Nährstoffen, der nach Möglichkeit, z.B. durch Kompost wieder ersetzt werden sollte.

Eine wichtige Voraussetzung, um Wirkungen des eigenen Tuns einschätzen und im positiven Sinn tätig werden zu können, ist, den eigenen Boden zu kennen. Wir brauchen also Grundkenntnisse und Erfahrungen um Boden lesen, also etwa die Bodenart bestimmen und das Bodengefüge beurteilen zu können. Auch Grundkenntnisse im Hinblick auf die Wiesenvegetation als Ausdruck der Standortbedingungen sind sehr hilfreich.

Im Rahmen eines Seminars (16.-18.6.2023 in Niederkaufungen) in Ergänzung zur Fortbildung Obstgehölzpflege beschäftigen wir uns vertiefend mit den hier verkürzt angesprochenen Themen. Es werden Möglichkeiten und Grenzen der Beeinflussung des Bodens im Interesse einer besseren Wasserführung und eines besseren Wachstums der Bäume durch Humusaufbau aufgezeigt. Unterschiedliche Methoden der Bodenbeurteilung werden geübt. Begleitend lernen wir die Wiesenvegetation als Ausdruck der Standortbedingungen kennen. Vermittelt werden unterschiedliche Aspekte des Mähens mit der Sense. Unter fachkundiger Anleitung kann das Mähen praktisch geübt werden.

Nähere Informationen und Anmeldung zum Seminar unter:

www.obstbaumpflege-fortbildung.de/zusaetzliche-module/#anker3

Kontakt: Hubert Grundler, Elsässer Straße 5, 34131 Kassel, 0152 / 08723989, grundler.plan@t-online.de

Tag der Streuobstwiese 2023 Streuobstheld*innen für Aktionstag am 28. April gesucht

Ob zur Blütezeit im Frühjahr oder zur Erntezeit im Herbst, eine Streuobstwiese ist an jedem Tag im Jahr ein ganz besonderer Ort und trotzdem sind die ökologisch und kulturell wertvollen Streuobstbestände in ihrer Existenz seit Jahrzehnten bedroht. Mit dem Wochenende zum Tag der Streuobstwiese ab dem 28. April feiert Europa deshalb dieses vielfältige Kleinod der Natur, die leckeren Köstlichkeiten und die Menschen dahinter. Alle Streuobstheld*innen sind aufgerufen zu zeigen, warum ihre Arbeit wichtig ist, welche besonderen Produkte es dauerhaft zu genießen gibt und warum sich ein Engagement für die Streuobstwiese lohnt.



Mitmachen, mitfeiern, schützen

Der Valentinstag ehrt die Liebe, der Tag der Streuobstwiese ehrt die Streuobstheld*innen. Denn überall in Europa setzen sich Menschen mit großer Leidenschaft für die Bewirtschaftung der Streuobstwiesen ein. Für den Erhalt der bedrohten Ökosysteme pflegen sie die Wiesen und Bäume, bewahren alte Sorten und Traditionen und kümmern sich um die Ernte. Das alles gibt es am Tag der Streuobstwiese für Groß und Klein zu erleben. Egal ob als Verein, Initiative, Firma oder Privatperson: jede und jeder kann eine Aktion zum Tag der Streuobstwiese anbieten, Interessierte zum Mitmachen und Genießen einladen und zeigen, was hinter dem großen Engagement steckt.

Die Aktionen wie Produktverkostungen, Infoabende, Feste oder Führungen finden

Interessierte als Teil eines vielfältigen Programms auf www.streuobstueberall.de. Dort stehen auch weitere Informationen rund um diesen Streuobst-Feiertag bereit. Aufgerufen sind außerdem alle, als Botschafter*innen für den Tag der Streuobstwiese per Instagram, Zeitungsartikel oder Mundpropaganda laut zu werden. Hierzu stehen Text- und Bildmaterialien kostenfrei bereit.

Warum ein Aktionstag?

Das Motto am Tag der Streuobstwiese ist ganz im Sinne der UN-Dekade zur Wiederherstellung von Ökosystemen: Gemeinsam bewahren – Intakte Streuobstwiesen gegen den Biodiversitätsverlust. Mit diesem Motto und dem Hashtag #GenerationRestoration fordert Hochstamm Deutschland e.V., die fortschreitende Verschlechterung und das Verschwinden dieses Ökosystems zu stoppen. Neben der biologischen Vielfalt stehen am Tag der Streuobstwiese auch die Streuobst-Kultur und die Verbundenheit Europas im Fokus. Aber das Wichtigste sind natürlich die Streuobstheld*innen, die Großartiges leisten – egal ob auf der Wiese, in der Kelterei oder im Verein.

Der Tag der Streuobstwiese wird durch Hochstamm Deutschland e.V. organisiert. Tatkräftig unterstützen die ARGE Streuobst aus Österreich, BirdLife Europe aus Brüssel und das UK Orchard Network aus dem Vereinigten Königreich.

Ihre Aktionen können Sie melden unter: https://orchardseverywhere.com/registrierung/

Kontakt: Hochstamm Deutschland e.V., c/o neuland+ GmbH & Co KG, Hornungshof 3-4, 74575 Schrozberg, kontakt@hochstamm-deutschland.de, 07936 / 990520

BRANDJUNG

www.brandjung.de

Edelbrände und Spirituosen höchster Qualität, gebrannt nach dem traditionellen Doppelbrandverfahren.

Zum Einsatz kommen ausschließlich alte Obstsorten, Beeren- und Wildfrüchte von Schwarzwälder Streuobstwiesen.



NABU-Streuobst-Qualitätszeichen Personalwechsel zur Erntesaison 2023

Seit September 2022 arbeiten sich Daniela Gießler und Alexander Rümpel in die umfangreichen Aufgaben der Betreuung des NABU-Streuobst-Qualitätszeichens ein. Sie werden zur kommenden Erntesaison 2023 die bisherigen Betreuerinnen ablösen, welche sich nunmehr wieder auf Aufgaben im NABU-Bundesfachausschuss Streuobst konzentrieren werden.

Das NABU-Qualitiätszeichen zeichnet hochwertige Streuobstprodukte aus und weist Verbraucherinnen und Verbrauchern den Weg zu Erzeugnissen aus umweltverträglicher Landnutzung. Die Auszeichnung steht für Klimaschutz und kurze Wege bei der Produktion und Vermarktung sowie für die Einhaltung von Schadstoffgrenzen und ökologischen Produktionsstandards, welche die biologische Vielfalt und den Naturschutz gleichermaßen fördern. Zudem garantiert es den teilnehmenden Erzeuger*innen einen fairen Preis, der oftmals deutlich über dem Marktniveau liegt. Die Betreuung der Lizenznehmer*innen und Kund*innen sowie die Qualitätssicherung und Öffentlichkeitsarbeit zum NABU-Streuobst-Qualitätszeichen gehen nunmehr in die Verantwortung von Alexander Rümpel und Daniela Gießler über.

Hier ein kurzes Portrait der Beiden:

Daniela Gießler ist seit ihrer Kindheit mit dem Streuobstbau verbunden. Sie ist Jahrgang 1975 und im Schwarzwald zwischen Wäldern, Weiden und Streuobstwiesen aufgewachsen. Ihre fachliche Auseinandersetzung mit dem Streuobst beginnt in ihrer Ausbildung zur Gemüsebauerin in einem Bio-Betrieb am Oberrhein und vertieft sich im Jahr 2001 in der Abschlussarbeit ihres Studiums zur Umweltschutz-Ingenieurin im nördlichen Rheinhessen. Seither engagiert

sie sich ehrenamtlich im Streuobstbau. Sie ist qualifizierte Obstbaumwartin und gründet mit Herbert Ritthaler und weiteren Streuobst-Akteuren aus Rheinland-Pfalz und dem Saarland im Jahr 2010 ein offenes Kompetenzbündnis, die Interessengemeinschaft Streuobst Rheinland-Pfalz. Diese ist u.a. Ausrichterin des seit 2016 bestehenden Praxisforums „Das Obstbaumschnitt-Symposium" unter dem Dach des Pomologen-Vereins e.V. Seit 2009 wirkt sie beruflich u.a. als unabhängige Gutachterin für eine Streuobst-Vermarktungs-Initiative in der Pfalz und führt eine Agentur für Umweltkommunikation in Frankenthal.



Alexander Rümpel ist im Jahr 1999 geboren und engagierte sich schon früh ehrenamtlich bei verschiedenen Umwelt- und Naturschutzverbänden und ist auch politisch als kommunaler Mandatsträger tätig. Hierbei wächst sein Interesse an dem mannigfaltigen Ökosystem Streuobstwiese, welche ihn nicht mehr aus ihrem Bann entlässt. Sein Werdegang mündet in einem Geografie-Studium, welches er 2022 erfolgreich abschließt. Im Studium nutzt er die Gelegenheit und besucht neben den regulären Kursen die Vorlesungen mit den Themen Ökologischer Obstbau und Streuobstwiesen. Sein Studium findet seinen Abschluss in der Bachelorarbeit mit dem Thema der schädlingsregulierenden Ökosystemdienstleistungen von Berliner Streuobstwiesen. Mit diesem Abschluss arbeitet er nun als Landschaftsplaner.



Alle Interessierten und Lizenznehmer*innen können sich ab sofort mit ihren Fragen und Anliegen rund um das NABU-Streuobst-Qualitätszeichen an Alexander Rümpel und Daniela Gießler wenden.

Mehr Infos zum NABU-Streuobst-Qualitätszeichen: www.NABU.de/natur-und-landschaft/landnutzung/streuobst/service-und-adressen/qualitaetszeichen.html

Kontakte:
Daniela Gießler, qz-streuobst@NABU.de, 06233/ 8899680
Alexander Rümpel, qz-streuobst@NABU.de, 0152/ 36332946,

Fast 400 Mostereien und elf Ölmühlen auf www.streuobst.de

Eine weitere Mosterei wurde auf unserer Internetseite www.streuobst.de eingetragen. Damit stehen jetzt 274 stationäre und 123 mobile Mostereien sowie elf Ölmühlen auf der Liste des NABU-BFA Streuobst.

Wenn Sie Ihre Mosterei (oder Lohn-Ölmühle) aufnehmen lassen möchten, schicken Sie eine kurze Mail an unsere Internetredakteurin Susanne Marcus: smarcus@freenet.de.

(Einzige) Voraussetzung für die Aufnahme in die Liste ist die verbindliche Aussage, dass für Interessenten die Möglichkeit besteht, auch aus Kleinmengen (unter 250 kg) von eigenem Obst einen eigenen, individuellen Saft herstellen zu lassen (Lohnmosterei im

Gegensatz zum Lohntauschverfahren, bei dem eigenes Obst abgeliefert wird, der erhaltene Saft aber aus dem Obst auch anderer Anlieferer stammt). Bei den Lohn-Ölmühlen muss es die Möglichkeit geben, Öl aus eigenen Nüssen zu bekommen.

Neue stationäre Mosterei Niedersachsen:
Mosterei Völkerhausen GmbH, Kerstin Wesemann, Völkerhausen Nr. 3, 31860 Emmerthal, mosterei@voelkerhausen.de, www.mosterei-voelkerhausen.de, 05155 / 2280835

85 Brennereien auf www.streuobst.de

Mit zwei weiteren Brennerei aus Baden-Württemberg und Niedersachsen stehen nun bereits 85 Brennereien aus neun Bundesländern auf der Liste des NABU-BFA Streuobst.

Wenn Sie Ihre Brennerei auch in die Liste aufnehmen lassen möchten, schicken Sie eine kurze Mail an unsere Internetredakteurin Susanne Marcus: smarcus@freenet.de

Bedingung zur Aufnahme in die Liste ist, dass die Kunden den Obstbrand vom eigenen Obst brennen lassen und für den Eigenverbrauch verwenden können.

Neue Brennerei Baden-Württemberg:
Hausbrennerei Nöltner & Nöltner, Waldmattstr. 14, 77815 Bühl-Neusatz, 07223 / 9565730

Neue Brennerei Niedersachsen:
La Krus Distillery GbR, Frankenstr. 8, 31547 Rehburg-Loccum, 05766 / 209735, brennerei@la-krus.de, www.la-krus.de



Baden-Württemberg



Das unerkannte Potential der Mostbirnen

Mostbirnen sieht man in Baden-Württemberg überall. Alte, hochgewachsene Baumriesen mit ihrer charakteristisch groben Borkenstruktur und mächtigem Stammumfang: Gelbmöstler, Schweizer Wasserbirne, Bayerische Weinbirne und viele andere. Früher wurden diese Bäume gerne entlang der Feldwege angepflanzt, weshalb man heute mit dem Auto oft an langen Reihen von Birnbäumen vorbeifährt, die nun viel zu dicht an der mittlerweile verbreiterten und asphaltierten Straße stehen. Im Herbst erkennt man sie dann an den vielen Früchten, die auf der Fahrbahn zerplatzen.

In der Streuobstwiese schätzt man Birnen u.a. wegen ihrer Langlebigkeit; das Obst wird dagegen wenig genutzt. Wo mit Rindern beweidet wird, ist es ein willkommenes Zufutter. Einige Brenner machen sich auch die Mühe, die süßen kleinen Früchte aufzusammeln. Meist bleibt das Obst aber unbeachtet liegen und verrottet. Verständlich, denn es ist viel Arbeit die Mostbirnen vom Boden aufzulesen – das Abschütteln ist meist nicht möglich, da die Äste zu hoch sind. Viele Sorten sind zudem nicht gut lagerfähig und müssen rasch verarbeitet werden. Wegen des hohen Gerbstoffanteils eignen sich Mostbirnen auch nur bedingt für Saft.

Die Zukunft sieht für die geschmähte Mostbirne also düster aus. Schauen wir dagegen nach Nordfrankreich, in das Mostviertel Österreichs oder den Südwesten Englands, dann stellt sich die Sache ganz anders dar. Wo es eine lebendige Kultur und Nachfrage nach Birnenwein gibt – Poiré, Most, Perry – dort hält man die alten Birnensorten in Ehren und bemüht sich um die Pflege der Bäume und Erhaltung der Sorten. In Deutschland existiert dies überraschenderweise nicht. Nur eine kleine Region der Pfalz ist bekannt, in der man traditionell Wein aus Mostbirnen hergestellt hat.

Was nicht ist, kann noch werden. Die Birnenweine aus Frankreich, England und Österreich erfreuen sich auch in Deutschland zunehmender Beliebtheit. Die ausgeprägten und vielfältigen Aromen der Mostbirne, zusammen mit ihrem Gerbstoffgehalt, bilden die Grundlage für außergewöhnliche Weine und Perlweine, die sich auf einem Niveau mit hochwertigen Traubenweinen oder sogar Champagner bewegen. Für Spitzenprodukte werden dementsprechend hohe Preise bezahlt, so dass sich der Mehraufwand bei der Ernte und Verarbeitung auch lohnt. Der süddeutsche Perry wird wohl nie so bekannt werden wie der französische oder englische, aber es existiert hier ein großes Potential, das dem Erhalt unserer Streuobstbäume nur förderlich sein kann.

Noch gibt es in Deutschland sehr wenige Produzenten, die sich der Mostbirne widmen. Bei 1785 Cider konzentriert man sich ganz bewusst auf diese Frucht. Die Anzahl von Perry-Liebhabern nimmt zu und die Nachfrage übersteigt langsam die Menge, die in England und Frankreich produziert werden kann. Diese lässt sich auch nicht ohne weiteres steigern: Ein Birnbaum braucht durchaus 20 Jahre, bis er im vollen Ertrag steht. Hier in Deutschland haben wir aber noch viel Luft nach oben.

Vor allem fasziniert aber der Geschmack. Ein sorgfältig produzierter und langsam gereifter Perry ist ein wunderbares Getränk, das seinesgleichen sucht. Fast jede Mostbirne hat ihr eigenes, ganz charakteristisches Aroma: Blüten, Limette, Grapefruit, Mineralisches, tropische Frucht, Honig … und noch vielem mehr kann man im Perry begegnen, meist getragen von dem kräftigen Gerüst der Gerbstoffe. Mit der Kombination verschiedener Sorten und Verfahren der Vinifizierung bieten sich fast unendliche Möglichkeiten. Sicher wird es bei der Herstellung von Perry nie langweilig werden wird.

Kontakt: Patrick Mann, Wendy LeBlanc, Mooslochweg 4, 78089 Unterkirnach, info@1785cider.de, www.1785cider.de

Bayern

600 Mio. Euro für Streuobstbau

Im Januar 2023 stand beim Auftritt des Freistaats Bayern in der Bayernhalle auf der Grünen Woche in Berlin das Thema Streuobst im Mittelpunkt. „Mit dem Bayerischen Streuobstpakt stellen wir rund 600 Millionen Euro in den nächsten 15 Jahren zur Verfügung, damit Obstbäume gepflanzt, gepflegt und erhalten werden", teilte die Bayerische Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber mit.

Mit laut Kaniber über 2.000 Obstsorten in Bayern sichert der Streuobstanbau einen einzigartigen Schatz an genetischer, geschmacklicher und gesunder Vielfalt, die zu verschiedensten Produkten wie Säften über edle Brände bis hin zu exzellenter Marmelade (*Der Schwabe sagt: „Käls" - MR*) führt. „Nur wenn es uns gelingt, die wunderbaren Streuobstprodukte auch zu vermarkten, wird unser Streuobstpakt langfristig Erfolg haben. Deshalb wollten wir die Grüne Woche gezielt nutzen, um diese Spezialitäten bei den Verbrauchern bekannt zu machen." Auf einer Sonderfläche in der Bayernhalle gaben Verbände, Erzeuger und Verarbeiter Einblick in ihr vielfältiges Streuobstangebot. (*MR*)

Kontakt: Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Pressereferat, Ludwigstraße 2, 80539 München, 089/2182-2215, presse@stmelf.bayern.de

Bayerischer Streuobstpakt Wichtige Maßnahmen umgesetzt

Der im Oktober 2021 verabschiedete Streuobstpakt zwischen der Bayerischen Staatsregierung und acht Verbänden hat sich zum Ziel gesetzt, den Rückgang der Streuobstbestände in Bayern aufzuhalten und bis 2035 zusätzlich eine Million Bäume zu pflanzen. Der Pakt beinhaltet neben dem deutlichen Ausbau der Streuobstförderung in Bayern und einer umfangreichen zukunftsorientierten Forschung zum Streuobstanbau auch den Erhalt der wertvollen Streuobst-Altbestände. Der Pakt legt zudem großen Wert auf die Verbesserung der Vermarktung von Streuobst und Streuobstprodukten und auf eine breit angelegte Beratung und Öffentlichkeitsarbeit.

Wichtige Maßnahmen des Streuobstpakts wurden bereits umgesetzt und Projekte gestartet:

- Der Ausbau der Förderprogramme für Streuobst ist weitgehend abgeschlossen. Der größte Anteil der geplanten Finanzmittel von 670 Mio. Euro ist für den Ausbau der Streuobstförderung über die staatlichen Förderprogramme vorgesehen.
- Ein neues Förderprogramm „Streuobst für alle!“ zur Pflanzung von Streuobstbäumen ist im Oktober 2022 erfolgreich gestartet und bis heute wurden in ganz Bayern bereits mehr als 250 Anträge bewilligt. (*siehe auch NABU-Streuobst-Rundbrief 4/2022, S. 10*)
- Seit Januar 2023 wurde die Prämie im Kulturlandschaftsprogramm (KULAP) von bisher 8 Euro auf 12 Euro erhöht (Maßnahme K78: Streuobst - Erschwerte Bewirtschaftung). Zusätzlich wird die Pflege von Streuobstbäumen neu ins KULAP mit aufgenommen (Maßnahme I82). Die Antragstellung für die Streuobstpflege ist erstmals vom 1. Juli bis 31. Oktober 2023 möglich. Merkblätter und Formulare zu dieser Maßnahme werden derzeit vorbereitet.
- Die Höhe der Prämie im Vertragsnaturschutzprogramm (VNP, Maßnahme Q07/W07 bzw. H28/G28: Erhalt der Streuobstbäume) von 12 Euro wird beibehalten. Neu ist seit 2022, dass auch Streuobstbäume mit einer Stammhöhe von 1,40 m gefördert werden können, wenn sie biotopkartiert sind und in 1,00 m Höhe einen Stammumfang von mind. 30 cm aufweisen. Ansonsten bleibt es beim VNP bei der Stammhöhe von 1,60 m. Über das Vertragsnaturschutzprogramm können Bäume ab dem Zeitpunkt der Pflanzung kontinuierlich gefördert werden.
- Mit der Anpassung der Landschaftspflege- und Naturpark-Richtlinie (LNPR) seit November 2022 wurde die Förderung für Streuobst deutlich erweitert. Die Neupflanzung, der Ersatz sowie die Pflege von Streuobstbäumen aller Altersklassen werden bis zu 90% der zuwendungsfähigen Ausgaben über Förderpauschalen gefördert. Zusätzlich ist die Förderung zur Errichtung und Pflege von Lehr- und Erlebnispfaden möglich.
- Mit der Umsetzung der Fördermaßnahmen über den Bayerischen Streuobstpakt ist jetzt die durchgängige Förderung von der Pflanzung über die Erhaltung bis zur Pflege der Streuobstbäume sowie die Förderung von komplexeren Streuobstprojekten und die Errichtung und Pflege von Lehr- und Erlebnispfaden möglich.
- Die neue zentrale Internetseite zum Bayerischen Streuobstpakt ist online: www.streuobstpaktinbayern.de
- Neue Mitarbeiter*innen zum Bayerischen Streuobstpakt an den Landesanstalten, den Ämtern für Ländliche Entwicklung und der Naturschutzverwaltung in den Regierungen und Landratsämtern haben ihre Arbeit aufgenommen

Kontakt: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Agrarökologie und Biologischen Landbau (IAB 4a), Lange Point 12, 85354 Freising, Streuobst@LfL.bayern.de

Neuer Rekord: über 260 Streuobst-Veranstaltungen in Bayern

Unter dem Motto „Streuobst erleben und genießen“ hatte die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) 2022 wieder zur Beteiligung an der „Aktion Streuobst“ aufgerufen. Die bayerischen Streuobst-Akteure haben sich genussvolle, informative und pfiffige Veranstaltungen einfallen lassen.

Besucher können bei Streuobstmärkten, Verkostungen und Festen vielfältige und edle Streuobstprodukte sowie regionale Spezialitäten kennenlernen und genießen.

Keltereien und Brennereien öffnen ihre Tore, um Gästen einen Einblick in ihre Verarbeitungsmethoden zu geben. Und bei Schnitt-, Sensen- oder Veredelungskursen werden

altes Wissen und traditionelle Handwerkstechniken vermittelt.

Seit 22 Jahren fördert das Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten die Streuobst-Akteure in Bayern mit der Kampagne, die federführend von der LfL ins Leben gerufen wurde. Neben den Landwirten als Erzeuger, Verarbeiter und Direktvermarkter beteiligen sich Gartenbauvereine, Verbände, Fachberater, Kommunen, Bildungseinrichtungen und Streuobstinitiativen, die sich mit viel Herzblut und Tatkraft für den Erhalt der Streuobstwiesen einsetzen und diese auch erfolgreich nutzen.



Apfelmarkt im Botanischen Garten in München

Allen ist es ein Anliegen – neben der Vermarktung – über die Bedeutung dieses Kulturgutes und den besonderen Artenreichtum dieses speziellen Lebensraumes aufzuklären.

Der Streuobstanbau birgt einen einzigartigen Schatz an genetischer, geschmacklicher und gesunder Vielfalt und bereichert das Landschaftsbild. Streuobstbestände fördern außerdem das Kleinklima und spielen auch für die Naherholung und den Tourismus in vielen Regionen eine große Rolle.

Die Wertschätzung und die Nutzung des Obstes bilden die Basis für den Erhalt von Streuobstwiesen. Die Aktion Streuobst ist ein Gewinn für alle – Akteure, Verbraucher und die Streuobstwiesen selbst.

Auch 2023 wird es die Aktion wieder geben – siehe nächster Beitrag.

Kontakt: LfL Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Agrarökologie und Biologischen Landbau (IAB 4a), Streuobst-Team, Lange Point 12, 85354 Freising, Streuobst@LfL.bayern.de, 08161 / 8640-5792, www.lfl.bayern.de/streuobst

Aktion Streuobst – erleben & genießen

2023 wird die Aktion Streuobst der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft fortgesetzt. Seit der Unterzeichnung des Bayerischen Streuobstpaktes 2021 ist das Thema Streuobst in aller Munde und motiviert alte sowie neue Akteure zu vielfältigen Aktionen rund um die Streuobstwiese.

Wie in den Vorjahren wird es auch in diesem Jahr wieder kostenlose Materialien geben:

> 25x LfL-Info „Streuobst erhalten-pflegen-nutzen" (20 Seiten)

> 25x LfL-Information „Bienen in der Kulturlandschaft" (32 Seiten)

> 1x DVL-Broschüre „Pflanzung und Pflege von Streuobstbäumen" (55 Seiten)

> 4 Sortenposter Äpfel, Birnen, Kirschen, Quitten (DIN A2)

> 30 Postkarten mit verschiedenen Motiven

> 4 Poster mit Fachinformationen (DIN A2)

> Aktion Streuobst-Stofftaschen (25-50 Stück)

Die Taschen sind als langlebiges Giveaway sowohl für Infostände zur Mitgabe von Broschüren, als auch für Marktstände zum Einpacken von Obst bis hin zu Saftpacks geeignet. Die Teilnehmer*innen erhalten 25 bis 50 Taschen zu jeder gemeldeten Veranstaltung.

Alle Materialien werden per Post rechtzeitig zur Veranstaltung zugesendet.

Veranstaltungen und Aktionen können noch **bis zum 16. Juni 2023** online angemeldet werden.

Die gemeldeten Veranstaltungen werden im Veranstaltungskalender im Internet veröffentlicht, der bis Saisonende laufend aktualisiert wird.

Die Streuobst-Schulwochen sind in diesem Jahr schwerpunktmäßig vom 18. September bis 13. Oktober 2023 geplant.

Alle Informationen zur Aktion und den Materialien, den Link zur Anmeldung und den Veranstaltungskalender finden Sie unter: www.LfL.bayern.de/streuobst

Finanziert wird die Aktion Streuobst durch die alp Bayern - Agentur für Lebensmittel - Produkte aus Bayern.

Kontakt: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Agrarökologie und Biologischen Landbau (IAB 4a), Lange Point 12, 85354 Freising, 08161 / 8640-5795, Streuobst@LfL.bayern.de

Hamburg/Norddeutschland

Holländer Prinz
Apfel des Jahres für Norddeutschland

Das Gremium aus BUND, Pomologen-Verein, Umwelthaus im Rockenhof und Universität Hamburg haben den Holländer Prinz zum Apfel des Jahres 2023 in Norddeutschland gewählt.



Die genaue Herkunft der auch unter dem Namen Holländer Prinzenapfel bekannten Sorte ist unbekannt. Der Name lässt auf die Niederlande schließen, aber den dortigen Kolleg*innen ist die Sorte unbekannt. Da das Hauptverbreitungsgebiet das Alte Land und weiter die Elbe rauf ist, haben vielleicht niederländische Siedler die Sorte mitgebracht oder gezogen.

Ungewöhnlich ist der Namenszusatz Prinz, da der Sorte die typischen Prinzenapfel-Merkmale wie z.B. ein offenes Kernhaus oder die Walzenform fehlen. Diese Sorte würde eher in die Gruppe der Renetten einzuteilen sein.

Mitte September ist der Holländer Prinz pflückreif und dann bis Mitte November genussreif. Die Früchte sind mittelgroß, kugelig bis hochkugelig mit hellgelber Schale, die bis zu 2/3 karminrot überzogen sein kann. Charakteristisch sind die großen Lentizellen, die fließend in hellbraune Rostnetze übergehen. Besonders im Stielbereich ist die Frucht grobschuppig, weit auslaufend berostet. Das etwas gelbliche Fruchtfleisch ist saftig, leicht aromatisch und vorherrschend süßlich und wird bei Lagerung mürbe.

Der Baum vom Holländer Prinz wächst mittelstark bis stark und ist relativ robust. Verbreitet ist er in Norddeutschland, meist im niedersächsischen Teil an der Elbe bis ins Wendland

Quellen: Loewel, E. L.; Labus, S. (1941): Deutsche Äpfel. Band I + II: Norddeutschland. Hamburg, Neuauflage 2005. Ehestorf, Deutschland. Nr. 27

Beschreibung zusammengestellt von Jan Bade, Kaufungen und Jens Meyer, Kuhlrade

Kontakte: Pomologen-Verein e.V., Bundesgeschäftsstelle, Dipl.-Geograf Ulrich Kubina, Husumer Straße 16, 20251 Hamburg, info@pomologen-verein.de, 040 / 46063755, www.pomologen-verein.de
BUND Hamburg, Lange Reihe 29, 20099 Hamburg , 040 / 600387-11, Bund.Hamburg@Bund.net
UmweltHaus im Rockenhof, Diakonie und Bildung, Kirchenkreis Hamburg-Ost, Rockenhof 1, 22359 Hamburg, 040 / 519000-817, t.schoenberger@kirche-hamburg-ost.de
Loki-Schmidt-Garten Botanischer Garten der Universität Hamburg, Ohnhorststraße, 22609 Hamburg, 040 / 42816476, www.bghamburg.de

Hessen

streuobstwiesen-boerse.de
Kostenlose Plattform für Anzeigen rund um die Streuobstwiese

Die Bischofsmütze
Hessische Lokalsorte 2023

Die Bischofsmütze soll in ihrem Heimatort Maintal-Bischofsheim (Main-Kinzig-Kreis) bereits um 1900 verbreitet gewesen sein. Die Pomologen Walther (Windecken) und Zorn (Hofheim a. T.) haben die Sorte 1912 in der Deutschen Obstbauzeitung beschrieben und abgebildet. Damals waren auch die Synonyme Hanauer Streifling und Hängerote geläufig. Die Bischofsmütze ist ein Wirtschafts- und Kelterapfel, der auf den damaligen Obstausstellungen im Rhein-Main-Gebiet durch seine gerippte Form und die schöne Deckfarbe und Streifung aufgefallen ist. Trotz dieser auffälligen Merkmale ist die Sorte ziemlich unbekannt geblieben. Heute

sind Einzelvorkommen in der Wetterau, der Hanauer und Frankfurter Gegend sowie bei Aschaffenburg und im nördlichen Odenwald zu finden.



Wahrscheinlich ist die Bischofsmütze auch mit dem in Frankfurt bekannten Berkersheimer Roter identisch. Keine Identität besteht mit dem Geflammten Kardinal (Synonym Bischofsmütze) und der Lausitzer Lokalsorte Bischofshut. Die Bäume sind starkwachsend, gesund und widerstandfähig und kommen auch auf leichten und sandigen Böden noch zurecht. Die mittelgroßen bis großen Früchte sind saftig, weinsäuerlich, haben einen angenehmen Apfelgeruch und welken nicht. Sie werden Anfang/Mitte Oktober geerntet und halten bis in Frühjahr.

Die Hessische Lokalsorte des Jahres 2023 wurde von der hessischen Landesgruppe des Pomologen-Vereins im November 2022 am Tag des Obstbaumes in Kooperation mit dem Arbeitskreis Streuobst Maintal und der Stadt Maintal vorgestellt. Darüber hinaus wird die Bischofsmütze auf Veranstaltungen und Baumwartausbildungen in ganz Hessen präsentiert und gepflanzt. Wie immer wurden Edelreiser geschnitten und an Baumschulen abgegeben. Das Faltblatt zur Sorte steht auf der Website des Pomologen-Vereins als Download zur Verfügung; die diesjährigen Projektpartner sind nachstehend aufgeführt.

Kontakte: Pomologen-Verein, Landesgruppe Hessen, Steffen Kahl, Grabenstraße 25, 35614 Aßlar, steffen.kahl@online.de, www.pomologen-verein.de
Köhler Baumschulen, Hammersbacher Str. 56, 63486 Bruchköbel, www.baumschule-koehler.de
Linsengerichter Baumschule, Weinbergweg 10, 63589 Linsengericht www.linsengerichter-baumschule.de
Stadt Maintal, Klosterhofstraße 4-6, 63477 Maintal, www.maintal.de
LPV Main-Kinzig-Kreis, Georg-Hartmann-Str. 5-7, 63637 Jossgrund, www.lpv-mkk.de
Kelterei Stier, Stoltzestraße 5, 63477 Maintal, www.kelterei-stier.de
NABU Maintal, Georg Spielberger, Bachstraße 41, 63452 Hanau, www.NABU-maintal.de
Arbeitskreis Streuobst Maintal, Dr. Ralf Vandamme Friedhofstraße 12, 63477 Maintal-Bischofsheim, www.streuobst-maintal.de
Kreisverband Hanau zur Förderung des Obstbaues, der Garten- und Landschaftspflege, Westerwaldstr. 12, 63454 Hanau, www.ogv-kreisverband-hanau.de

Nordrhein-Westfalen

streuobstwiesen-boerse.de
Kostenlose Plattform für Anzeigen rund um die Streuobstwiese

Halbzeit im Streuobstprojekt der Biologischen Station im Kreis Euskirchen

„Gemeinsam für unsere Streuobstwiesen" ist ein vom Landschaftsverband Rheinland (LVR) gefördertes Projekt, das in den Jahren 2021 bis 2024 in verschiedenen Modulen passgenaue Bildungsangebote für verschiedene Zielgruppen im Streuobstbereich konzipiert und umsetzt.

Daher sind Ausbau und Weiterentwicklung des regionalen Streuobstnetzwerks wichtige Schwerpunkte des Projekts, in dessen Rahmen u.a. Fortbildungen für Baumwarte zu aktuellen streuobst-relevanten Themen und Stammtische als Orte des Erfahrungsaustauschs angeboten werden. Zudem nehmen derzeit weitere 18 Engagierte an der Ausbildung zum Obstbaumwart*in teil.

Ein weiteres Modul des Projektes entwickelt die erfolgreiche Arbeit mit den Patenschulen und Patenschaftswiesen weiter, um auch die junge Generation über die Schulen an das Thema heranzuführen. Hier werden Patenschulen betreut, die sich um Streuobstwiesen oder Obstbäume kümmern und das Thema aktiv in den Schulalltag integrieren möchten. Außerdem können Schulen verschiedene Workshops buchen, die sich mit Streuobstthemen beschäftigen. Für die Arbeit in Kitas und Schulen wurden in 2022 eigens zwölf neue Streuobstpädagog*innen ausgebildet.

Das dritte Modul wendet sich an die allgemeine Öffentlichkeit, an Einheimische und

Besucher*innen der Region. Ausgewählte Obstbäume im Portrait werden mittels Beschilderung und QR-Code vorgestellt und im Fachinformationssystem KuLaDig integriert. Willkommen sind dabei auch ganz persönliche Geschichten und Erlebnisse, die Menschen mit diesen Bäumen verbinden. Ob landschafts- oder ortsbildprägend, ökologisch oder gesellschaftlich wertvoll, der Erhalt dieser Bäume wird durch fachliche Pflege und Information sichergestellt.

Die Biologische Station im Kreis Euskirchen freut sich, mit einem weiteren Streuobstprojekt den Schutz und Erhalt von Streuobstwiesen als kulturhistorisch bedeutsame Landschaftselemente im Kreis Euskirchen längerfristig unterstützen zu können. Bald stehen die Obstbäume wieder in voller Blüte und machen auf ihre Bedeutung als Ort der Biodiversität, der Obstsortenvielfalt, aber auch der lokalen Wertschöpfung, des Genusses und der Erholung auf sich aufmerksam.

Kontakt: LVR-Projekt Gemeinsam für unsere Streuobstwiesen, Biologische Station im Kreis Euskirchen, Dr. Elke Sprunkel, Steinfelder Str. 10, 53947 Nettersheim, 02486 / 9507-14, www.lvr.de

Von anderen lernen
Abschluss-Symposium des LEADER-Projekts „Streuobstwiesen aktiv"

Zum Ende des LEADER-Projektes „Streuobstwiesen aktiv" der Biologischen Station Kreis Paderborn-Senne e.V. wagt das Projektteam einen Blick über den Tellerrand: Bei einer Fachtagung am 29. und 30. April 2023 im Technologiezentrum Lichtenau werden aktuelle Ansätze und innovative Ideen, die dem Erhalt von Streuobstwiesen dienen können, mit drei kurzen Vorträgen vorgestellt. Themen sind der Streuobst-Pakt aus Bayern und das Thüringer Handlungsmodell, alternative Gestaltungsmöglichkeiten und (Obst-)Arten für Streuobstwiesen sowie der Beitrag von Umweltbildung für deren zukünftigen Erhalt.

In drei Workshops werden die vorgestellten Themen diskutiert und deren potenzielle Anwendung für das eigene Tätigkeitsumfeld reflektiert. Jeder Teilnehmende hat die Möglichkeit, in zwei Workshops mitzuwirken. Die Ergebnisse werden im Plenum vorgestellt. Am zweiten Tagungstag rundet eine Exkursion zu einem erfolgreichen Projekt das Programm ab.

Alle im Streuobstwiesenschutz aktiven Menschen, insbesondere Vertreterinnen und Vertreter aus Vereinen, Politik und Verwaltungen sind herzlich eingeladen mit zu diskutieren. Weitere Infos finden Sie unter: https://www.streuobstwiesen-aktiv.de/detail/abschluss-symposium-des-projektes-streuobstwiesen-aktiv.html

Während des seit 2020 laufenden LEADER-Projekts „Streuobstwiesen aktiv" konnte bei Veranstaltungen und Kursen in der LEADER-Region Südliches Paderborner Land zahlreichen Menschen die vielfältige Bedeutung der Streuobstwiesen nahegebracht werden. Die Kurse beschäftigten sich vor allen Dingen mit der Pflege der Streuobstbäume, aber auch mit Themen wie der ökologischen Vielfalt auf der Streuobstwiese oder der Wiesenpflege mittels Sensen. 45 Obstbaumwartinnen und Obstbaumwarte wurden ausgebildet. Sie sollen zukünftig der lokalen Bevölkerung des Südlichen Paderborner Landes mit Rat und Tat zur Seite stehen und dabei unterstützen, ihre Streuobstwiesen fachgerecht zu pflegen. Zahlreiche Streuobst-Treffs luden Streuobstinteressierte aus dem Südlichen Paderborner Land und angrenzenden Regionen dazu ein, sich zu vernetzen und auszutauschen.

Gefördert wird das von März 2020 bis Juni 2023 laufende LEADER-Projekt durch das Land Nordrhein-Westfalen und den Europäischen Landwirtschafsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER). Neben einem Eigenanteil der Biologischen Station Kreis Paderborn-Senne e.V. wird das Projekt außerdem mit Fördermitteln der Energiestiftung Sintfeld und der Bürgerstiftung Büren umgesetzt.

Förderer LEADER-Projekt „Streuobstwiesen aktiv":



Über LEADER in der Region ‚Südliches Paderborner Land':

Kontakt: Biologische Station Kreis Paderborn-Senne e.V., Friederike Stelzner-Langner, Birkenallee 2, 33129 Delbrück, friederike.stelzner-langner@bs-paderborn-senne.de, www.streuobstwiesen-aktiv.de, 05250 / 70841-13

Rheinland-Pfalz

Obstbaumschnitt-Symposium Fachsimpeln mit Baumpfleger*innen

Am Samstag, den 25. März 2023, findet das 6. Obstbaumschnitt-Symposium der IG Streuobst RLP statt. Das publikumsnahe Praxis-Forum ist diesmal zu Gast beim Naturschutzverband Südpfalz e. V. (NVS) in Billigheim-Ingenheim zwischen Landau und Bad Bergzabern. Alle, die Streuobstwiesen pflegen oder sich dafür interessieren, sind wieder herzlich eingeladen und können sich bis Freitag, den 10. März 2023 anmelden. Mehr dazu am Ende des Beitrags.



Versierte Obstbaum-Schneider werden von 9:30 bis 17:30 Uhr wieder unterschiedliche Methoden zur Kronen-Gestaltung starkwüchsiger Obstbäume demonstrieren. Hans-Thomas Bosch, Kurt Kuhn, Markus Pfeiffer, Thorsten Priefling, Helmut Ritter werden u.a. den Öschbergschnitt und weitere naturorientierte Schnitt-Methoden vorstellen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können den Baumschneidern bei der Arbeit über die Schultern schauen, mit ihnen fachsimpeln und diskutieren. Es ist daher bereits eine liebgewonnene Gepflogenheit, das Symposium mit einer gemeinsamen Tasse Kaffee oder Tee zu beginnen, um in erste Gespräche zu kommen. Bevor die Hauptpersonen ans Werk gehen, stellen sie ihre ausgewählten Baum-Kandidaten vor. Zur Ansprache kommt der individuelle Zustand jedes Baumes sowie seine Probleme und die vorgesehenen Schnitt-Eingriffe. Denn wie gut der Baumschnitt wird, hängt wesentlich davon ab, wie gut die Schnittziele und -methoden auf den aktuellen Zustand des Baumes abgestimmt worden sind. Daher sind diese Baum-Ansprachen zentrale Bestandteile des Symposiums. Den Organisatoren sind die Demonstrationen also ebenso wichtig wie die anregenden Gespräche – dazu lässt das Programm viel Raum wie z.B. beim gemeinsamen Mittagessen und während des Beobachtens der Vorführungen. Ergänzt wird die Veranstaltung wieder mit einem interessanten Rahmenprogramm.

Um die Veränderungen an den Symposien-Bäumen später verfolgen zu können, werden die Baumkronen vor und nach dem Schnitt fotografiert. Auch die weitere Entwicklung der Bäume mit ihren Reaktionen und frischen Austrieben wird bildlich festgehalten. Die Veröffentlichung der Fotos erfolgt online in der Bildergalerie der IG Streuobst RLP. Dort werden von Symposien-Bäumen und weiteren Musterbäumen über mehrere Jahre Bilderreihen aufgebaut werden. Die Veranschaulichung der Schnitt-Wirkungen bzw. der langfristigen Entwicklung der Bäume soll helfen, die fachliche Praxis der Streuobst-Kultur fortzuentwickeln. „Die Bilder-Datenbank und das Konzept des Obstbaumschnitt-Symposiums sind einmalig und hatten uns sofort überzeugt“, erinnert sich Philipp Schiefenhövel von der Masgeik-Stiftung in Molsberg im Westerwald, die Gastgeberin des letzten Symposiums war. Stefan Hey und Ralf Latour vom Naturschutzverband Südpfalz e.V. haben ebenso begeistert zugesagt, als die Organisatoren des Symposiums nun bei ihnen anklopften. Der NVS stellt für das Symposium rund 25-jährige Apfelbäume zur Verfügung. Nach bester fachlicher Baumpflege-Praxis wird das Symposium an seine betreuten Bäume regelmäßig zurückkehren. Im kommenden Jahr 2024 gastiert das Symposium wieder in Molsberg im Westerwald, und 2025 kommt es zurück nach Billigheim-Ingenheim.

Anmeldung: Online unter www.streuobst-verbindet.de/#termine oder bei Daniela Gießler und Ralf Latour unter 06233 / 8899680, symposium@streuobst-rlp.de

Anmeldeschluss: 10. März 2023, die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Teilnahmebeitrag: 30 Euro/Person (inkl. Mittagessen)

Weitere Informationen: www.streuobst-verbindet.de/symposium

Bilder-Galerie der IG Streuobst RLP: www.flickr.com/groups/streuobstschnitt

Kontakt: Interessensgemeinschaft Streuobst RLP, Daniela Gießler, Gabelsbergerstraße 4, 67227 Frankenthal, info@streuobst-rlp.de, 06233 / 8899680, www.streuobst-rlp.de

Sachsen

Es geht voran! Baumpflanzungen in Grimma

Dem Ziel der Bürgerinitiative BaumWege Grimma, an Gemeindestraßen und Feldwegen der Stadt Grimma und ihren 64 Ortsteilen wieder Obstbäume zu pflanzen, sind die vielen Akteure wieder einen Schritt näher gekommen: Zu den bereits im Jahr 2021 gepflanzten 72 Hochstamm-Obst-Bäumen sind in diesem Jahr weitere 37 Stück hinzugekommen.



Schüler*innen der Grimmaer Grund- und Oberschulen fertigten individuelle Holzschilder mit dem Schriftzug „BaumWege“ an und machen damit jeden gepflanzten Baum zu einem echten Hingucker.

Bei der geplanten Wanderung zum Tag der Streuobstwiese am Samstag, den 29. April 2023 (*s. Termine*) laden sie alle interessierten Bürger*innen ein, sich an den hoffentlich zahlreichen Blüten der neu gepflanzten Bäume und den alten Baumriesen zu erfreuen. Treffpunkt ist 10:00 Uhr an der Kirche in Cannewitz (Parkplatz). Der familienfreundliche Rundweg ist etwa 6 km lang und bietet einen schönen Ausblick ins Muldental.

Die bisherigen Pflanz-Standorte und weitere Informationen finden Sie unter www.baumwegegrimma.de.

Für den Herbst diesen Jahres sind weitere Pflanzaktionen geplant. Dafür werden immer helfende Hände, Baumpat*innen und Spender*innen gesucht.

Kontakt: Saftmanufaktur Kerstin Lieber, Papsdorfer Dorfstr. 5, 04668 Grimma-Papsdorf, 0177 / 2679649, kerstin-lieber@saftmanufaktur.de, www.saftmanufaktur.de

Pomologen Treffen im Bundessortenamt Wurzen 2022

Der Einladung von Herrn Stefan Eschke vom Bundessortenamt Wurzen zum endlich wieder stattfindenden Treffen der Pomologen aus nah und fern, sind bei bestem Herbstwetter mehr als 50 Obst-Enthusiast*innen gefolgt.



Auch im „Ausweichquartier“ mit Sortenausstellung gab es wieder zahlreiche, von den Teilnehmer*innen mitgebrachte unbekannte Sorten zu bestimmen, was nicht immer gelang. Nach einer Stärkung am kalten Buffett sowie Kaffee und Kuchen wurden die Bestimmungsbemühungen fortgesetzt. Einige Teilnehmer*innen nutzen diese Gelegenheit auch, um Netzwerke zu knüpfen und neue Ideen auszutauschen. Dieses Treffen ist für viele eine langjährige, schöne und nutzbringende Veranstaltung. Die Pomologen möchten sich auf diesem Wege bei Herrn Stefan Eschke und seinem Team für die Gastfreundschaft bedanken und hoffen, diese Tradition fortsetzen zu können.

Kontakt: Dieter Figura, Grechwitzer Straße 3, 04668 Grimma, OT Kaditzsch, 03437 / 762538 und 9480823, k.figura@web.de

Buchtipps

NABU-Streuobstmaterialversand:

Ludwigstraße 20, 73249 Wernau, 07153 / 92963-50, Fax: –52, streuobst@buchzentrum-natur.de, www.buchzentrum-natur.de

Das komplette Sortiment des NABU-Streuobst-Materialversandes mit über 140 Artikeln von regionalen Sortenempfehlungen, Büchern zu Baumschnitt und Pflege, Diplom- und Doktorarbeiten, Tagungsbänden und Positionspapieren, Unterrichtshilfen, Kinderbüchern, Romanen bis hin zu den Gläsern und Aufklebern Mosttrinker sind Naturschützer ist online eingestellt unter www.buchzentrum-natur.de, inkl. ausführlicher Beschreibung und direkter Bestellmöglichkeit. Informationen zu den Materialien finden Sie auch unter www.streuobst.de.

Zwei Buchtipps für Sie als Anregung für die Umweltbildung oder als schöne Osterüberraschung!

Apfelmärchen
Zum Erzählen und Vorlesen



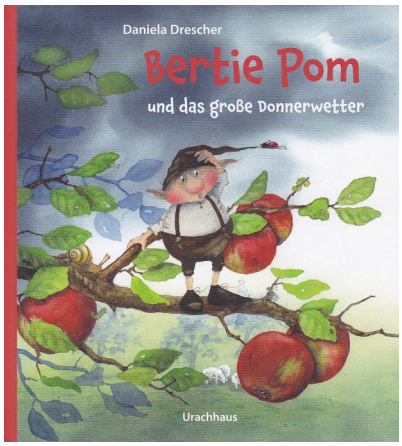
Der Apfel: scheinbar alltäglich, jederzeit und überall zu haben. Dabei gehört er zu einer unserer ältesten Obstsorten und ist kulturgeschichtlich gesehen weit mehr als eine essbare Frucht.

Bereits in den Mythologien spielt der Apfel eine Rolle und im Märchen hat er vielfältige Beziehungen zur Anderswelt, kann Symbol für Fruchtbarkeit und Liebe sein oder Heilkräfte besitzen. Oft ist der Apfel golden, und immer ist es schwer, ihn zu erlangen. Die Märchenfiguren bestehen in den hier gesammelten Geschichten spannende Abenteuer und wir mit ihnen.

Lutkat/Schultze (Hrsg.), 192 Seiten, Königsfurt Urania Verlag, 8,99 Euro, erhältlich im NABU-Streuobst-Materialversand, Artnr. 20985

Bertie Pom und das große Donnerwetter

Seit vielen Sommern und Wintern lebt der Apfelwicht Bertie Pom in seinem gemütlichen Wichtelhaus. Eines Tages braust ein heftiger Sturm um Bertie Poms Apfelbaum. Und da seine tierischen Freunde ihm das Wichtigste sind, ist ihm kein Kletterakt zu waghalsig, um sie aus den Klauen des Unwetters zu befreien.



Wie gut, dass sein Zuhause am Fuße des Baums so gemütlich ist, dass alle bei ihm Zuflucht finden. Und als das Gewitter überstanden ist, feiern sie zusammen ein großes Fest auf der Wiese um Berties Apfelbaum.

Daniela Drescher, 24 Seiten, zauberhafte Farbillustrationen, Verlag Urachhaus, 16 Euro, erhältlich im NABU-Streuobst-Materialversand, Artnr. 20855



Kultur & Gedichte

Der Frühling naht

Der Frühling naht, die holde Zeit,
schon kommt sie mit Gewalt,
mit Veilchenduft und Lerchenschlag
und grün wird Au' und Wald.
Auch mir im Herzen grünt empor
der Hoffnung frohes Wort,
ich hoff' auf sonnenhelle Zeit,
ich hoffe fort und fort!

Und über aller Frühlingspracht
da lacht der Himmel blau,
er strahlt so hell und spiegelt sich
im Bache auf der Au.
Und Osterglockentöne ziehn
in meine Seele ein.
Ich glaub' an dich und an dein Wort,
weil du der Himmel mein!

Und Frühlingshauch und Frühlingsglück
auf jedem Halm sich wiegt,
bis dass die Welt in Sommerspracht,
im Rosenschimmer liegt.
Ich lieb' dich, meine Liebe ist
der Welt gleich, gross und weit.
Du bist die Sonne, die mir gibt
die schönste Rosenzeit.

- Eufemia von Adlersfeld-Ballestrem, 1854-1941, deutsche Schriftstellerin -



Termine

Angaben zu Uhrzeiten, Anmeldeschluss, Referenten und ggf. Kosten bitte bei den angegebenen Kontaktadressen erfragen, deren komplette Wiedergabe würde den Rahmen an dieser Stelle sprengen. Für manche Veranstaltungen (sofern von den Veranstaltern in der Termindatenbank bei www.NABU.de eingestellt) finden sich unter www.streuobst.de bei den Terminen entsprechende konkretere bzw. weiterführende Informationen.

März

11.03.2023 Hessen: Obstbaumschnittkurs „Fachgerechter Obstbaumschnitt in Theorie und Praxis – Schwerpunkt Altbaumschnitt“ der Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz in 61231 Bad Nauheim. Info und Anmeldung: Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz, Mirko Franz, Raiffeisenstraße 15, 35510 Butzbach, 06033/9722890, info@mirkofranz.de, www.mirkofranz.de

13.-17.3.2023 Bayern: Einführungslehrgang Anlage und Pflege von Streuobstwiesen der Akademie Landschaftsbau Weihenstephan GmbH, Freising. Durch diesen Einstiegslehrgang wird den Teilnehmenden die Fähigkeit vermittelt, neue Streuobstwiesen anzulegen und nachhaltig zu erhalten. Des Weiteren dient dieser Lehrgang als Vorbereitung für eine spätere Baumwartausbildung. Weitere Infos und Anmeldung: https://www.akademie-landschaftsbau.de/lehrgaenge/anlage-und-pflege-von-streuobstwiesen/einfuehrungslehrgang/

18.3.2023 Bayern: Obstbaumschnittkurs und Edelreiserbörse im Streuobstdorf Hausen: Schnittkurs für Obstgehölze in Theorie und Praxis, Treffpunkt 9 Uhr am Rathaus. Ab 13 Uhr Edelreiserbörse mit Reisern aus dem Obstsortenerhaltungsgarten im Rathaushof. Kontakt: Arbeitskreis Streuobst der Gemeinde Hausen/Rhön, Adam Zentgraf, Reineckestr. 9, 97647 Hausen, 09778/1479

25.3.2023 Rheinland-Pfalz: 6. Obstbaumschnitt-Symposium der IG Streuobst RLP. Das publikumsnahe Praxis-Forum ist diesmal zu Gast beim Naturschutzverband Südpfalz e. V. (NVS) in Billigheim-Ingenheim. Alle, die Streuobstwiesen pflegen, managen oder sich dafür interessieren, sind herzlich eingeladen. Anmeldungen bis 10. März 2023 online unter www.streuobst-verbindet.de/#termine oder per E-Mail an symposium@streuobst-rlp.de oder telefonisch 06233 / 8899680. Teilnahmebeitrag (inkl. Mittagessen): 30 Euro. Kontakt: IG Streuobst RLP, Daniela Gießler, Gabelsbergerstraße 4,67227 Frankenthal 06233/8899680, info@streuobst-rlp.de, www.streuobst-rlp.de, www.streuobst-verbindet.de

April 2023

7.-9.4.2023 Thüringen: Einführungskurs Obstbaumschnitt – auf dem Nußbaumhof in Erfurt-Büßleben, Kontakt und Infos: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacherstr. 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0170/1087174, https://www.obstbaumschnittschule.de/kurs/thueringen-einfuehrungskurs-obstbaumschnitt-buessleben-bei-erfurt-2022-2023/

13.-15.4.2023 Österreich: 3. Internationaler Birnenkongress der LEADER-Region Tourismusverband Moststraße. Internationale Expertinnen und Experten referieren über aktuelle Entwicklungen, wissenschaftliche Erkenntnisse und Zukunftstrends aus dem Streuobstbau, Podiumsdiskussion, Betriebsbesichtigung inkl. Verkostung, Cider and Spring Festival. Weitere Infos und Anmeldung unter

https://www.gockl.at/projekte/3-internationaler-birnenkongress-und-cider-spring-festival. Kontakt: LEADER-Region Tourismusverband Moststraße, Christopher Starkl, Mostviertelplatz 1/1/4, A-3362 Öhling, 0043 / 676/4837882, christopher.starkl@moststrasse.at

14.-16.4.2023 Thüringen: Intensivkurs Altbaumschnitt – Café Schillerhof und Kultur- Obst in Jena, Kontakt und Infos: Obstbaumschnittschule Michael Grolm, Nußbaumhof, Linderbacherstr. 12, 99098 Erfurt / Büßleben, 0170/1087174, https://www.obstbaumschnittschule.de/kurs/thueringen-intensivkurs-altbaumschnitt-jena-2022-2023/

15.4.2023 Hessen: Veredelungskurs „Einführung in die Obstbaum-Veredelung“ der Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz in 35510 Butzbach. Info und Anmeldung: Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz, Mirko Franz, Raiffeisenstraße 15, 35510 Butzbach, 06033/9722890, info@mirkofranz.de, www.mirkofranz.de

15.4.2023 Hessen: Seminar „Obstbaumveredelung" in Densberg. Basiswissen der Veredelung sowie über theoretische und praktische Techniken der Veredelung. Die Unterschiede der Unterlagen, der Schnittzeitpunkt und die Lagerung der Edelreiser werden ebenso erklärt, wie die eigentliche Veredlungstechniken und die Weiterbehandlung des neuen Baumes. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Alle Materialien werden gestellt. Am Ende des Tages geht jeder mit seinen selbst veredelten Apfelbaum oder Birnenbaum nach Hause. Kosten: 49 Euro. Kontakt und Anmeldung: Carola Drüsedau, Grün.land Akademie, Bahnhof Densberg 1, 34632 Jesberg Densberg, Info@gruen.land, www.gruen.land, 01765 /7892310

29.4.2023 Sachsen: Wanderung zum Tag der Streuobstwiese BaumWegeGrimma, Treffpunkt: 10:00 Uhr an der Kirche in Cannewitz (Parkplatz), familienfreundlicher Rundweg, ca. 6 km lang. Kontakt: Saftmanufaktur Kerstin Lieber, Papsdorfer Dorfstraße 5, 04668 Grimma-Papsdorf, www.saftmanufaktur.de, kerstin-lieber@saftmanufaktur.de, 0177 / 2679649

29.-30.4.2023 Nordrhein-Westfalen: Fachtagung/Abschlusssymposium des LEADER-Projektes „Streuobstwiesen aktiv“ in Lichtenau. Infos und Anmeldung: Biologische Station Kreis Paderborn – Senne e.V., Friederike Stelzner-Langner, Birkenallee 2, 33129 Delbrück. 05250-7084113, www.streuobstwiesen-aktiv.de/detail/abschluss-symposium-des-projektes-streuobstwiesen-aktiv.html

30.4.2023 Hessen: Naturkundliche Radtour „Obstblüte und durchziehende Braunkehlchen in der nördlichen Wetterau“ anlässlich des Tages der Streuobstwiese des NABU Bad Nauheim in 61231 Bad Nauheim. Kontakt: NABU Bad Nauheim, Mirko Franz, Raiffeisenstraße 15, 35510 Butzbach, 06033/9722890, m.franz@NABU-Bad-Nauheim.de, www.NABU-Bad-Nauheim.de

Mai 2023

6.5.2023 Baden-Württemberg: Veredelungskurs am Streuobstpfad Altensteig-Walddorf. Kontakt und Info: Adelheid Keck-McMiken, Heerstr. 14, 72213 Altensteig, 0162 1615631, keck-mcmiken@gmx.de; www.altensteig.de

28.5.2023 Hessen: Vogelkundliche Wanderung „Die Obstwiese und ihre Bewohner – Vögel auf der Streuobstwiese“ des NABU Bad Nauheim in 61231 Bad Nauheim. Kontakt: NABU Bad Nauheim, Mirko Franz, Raiffeisenstraße 15, 35510 Butzbach, 06033/9722890, m.franz@NABU-Bad-Nauheim.de, www.NABU-Bad-Nauheim.de

September 2023

23.-24.9.2023 Hamburg: Norddeutsche Apfeltage 2023 im Loki-Schmidt-Garten Botanischer Garten der Universität Hamburg. Kontakt: Pomologen-Verein e.V., Bundesgeschäftsstelle, Dipl.-Geograf Ulrich Kubina, Husumer Straße 16, 20251 Hamburg, 040 / 46063755, info@pomologen-verein.de, www.pomologen-verein.de

Oktober 2023

7.10.2023 Hessen: Seminar „Alte Apfelsorten – lecker und gesund" in Densberg. Seminarinhalte: Alte Apfelsorten - Vorstellung und Verköstigung, Grundlagen des Obstbaumanbaus, Wiesenrundgang, Grundlagen der Obstsortenbestimmung, Apfelsorten für Allergiker. Kosten: 45 Euro. Kontakt und Anmeldung: Carola Drüsedau, Grün.land Akademie, Bahnhof Densberg 1, 34632 Jesberg Densberg, Info@gruen.land, www.gruen.land, 01765 /7892310

8.10.2023 Baden-Württemberg: 21. Apfelfest am Streuobstpfad, Altensteig-Walddorf. Programm, Genuss, kleiner Markt auf 1,5 km zwischen Backhaus, Info-Pavillon und Gemeindehalle. Obstschau, Sortenbestimmung. Übersichtsplan: Homepage Altensteig. Kontakt und Info: Adelheid Keck-McMiken, Heerstr. 14, 72213 Altensteig, 0162 / 1615631, keck-mcmiken@gmx.de; www.altensteig.de

15.10.2023 Bayern: Apfelmarkt im Streuobstdorf Hausen ab 11 Uhr auf dem Kirchplatz. Verkauf von ungespritztem Obst aus den Hausener Streuobstbeständen mit Sortenbestimmung. Kontakt: Arbeitskreis Streuobst der Gemeinde Hausen/Rhön, Adam Zentgraf, Reineckestr. 9, 97647 Hausen, 09778/1479

November 2023

4.-5.11.2023 Hessen: Seminar „Naturgemäßer Obstbaumschnitt" in Densberg, HALM-zertifiziert, Einführungsseminar in Theorie und Praxis. Grundkurs Obstbaumschnitt, u.a. Aufbau des Obstbaumes, Schnitttechniken, Wuchsgesetze, Wundverheilung und fachgerechter Erziehungsschnitt junger Obstbäume. Alle Teilnehmenden bekommen ein umfassendes Skript. Kosten: 135 Euro. Kontakt und Anmeldung: Carola Drüsedau, Grün.land Akademie, Bahnhof Densberg 1, 34632 Jesberg Densberg, Info@gruen.land, www.gruen.land, 01765 /7892310

11.-12.11.2023 Hessen: Seminar „Naturgemäßer Obstbaumschnitt" in Densberg, HALM-zertifiziert, Einführungsseminar in Theorie und Praxis. Grundkurs Obstbaumschnitt, u.a. Aufbau des Obstbaumes, Schnitttechniken, Wuchsgesetze, Wundverheilung und fachgerechter Erziehungsschnitt junger Obstbäume. Alle Teilnehmenden bekommen ein umfassendes Skript. Kosten: 135 Euro. Kontakt und Anmeldung: Carola Drüsedau, Grün.land Akademie, Bahnhof Densberg 1, 34632 Jesberg Densberg, Info@gruen.land, www.gruen.land, 01765 /7892310



Impressum

Ausgabe 1/2023, 29. Jahrgang, erscheint viermal jährlich, ISSN-Nr. 1868-8136

Herausgeber: NABU (Naturschutzbund Deutschland), Bundesfachausschuss Streuobst, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, 030/284984-0, -2000x, **www.streuobst.de**

Schriftleitung + Beiträge für den NABU-Streuobst-Rundbrief:
Beate Kitzmann, Beate.Kitzmann@hotmail.de
Die Zusendung von Beiträgen für den NABU-Streuobst-Rundbrief per Email an die Schriftleitung ist erwünscht. Beiträge in kurz-informativem Stil mit konkreten Fakten/Zahlen, immer mit vollständigen Kontaktadressen. Ein Anspruch auf wörtliche Wiedergabe oder grundsätzliche Veröffentlichung besteht nicht.
Mit MR gekennzeichnete Beiträge stammen von Dr. Markus Rösler.
Die **Wiedergabe von Informationen** aus dem Rundbrief in Druckform ist ausdrücklich erwünscht - mit korrekter Quellenangabe („NABU-Streuobst-Rundbrief x/2022, Seite xy). Um Belegexemplare an die Schriftleitung wird gebeten. Die digitale Wiedergabe kompletter Artikel oder Auszüge – insbesondere im Internet - bedarf der Zustimmung der Schriftleitung.

Redaktionsschluss für Ausgabe 2/2023: **1.5.2023**

Abonnement, Versand & Adressverwaltung – Kosten:
Förder- und Landschaftspflegeverein „Mittelelbe“ e.V., Johannisstraße 18, 06844 Dessau, 0340/2206141, Info@Mittelelbe-Foerderverein.de, Bankverbindung: IBAN: DE12 8009 3574 0101 1434 50
Der Jahresbeitrag für Abonnenten des NABU-Streuobstrundbriefs beträgt 14 Euro pro Jahr inkl. Porto, **für Auslands-Abonnenten 21,40 Euro.** Frühere Ausgaben können jahrgangsweise für 11 Euro inkl. Porto nachbestellt werden.
Lizenznehmer des **NABU-Qualitätszeichens für Streuobst-Produkte** sowie deren vor Ort fachlich beratende Organisationen erhalten den NABU-Streuobst-Rundbrief kostenlos.

Anzeigenpreise:
Mit Ihrer Anzeige im NABU-Streuobst-Rundbrief erreichen Sie Keltereien, Brennereien, Baumschulen, Umweltverbände, Wissenschaftler, Pomologen... und viele weitere Personen und Einrichtungen in Deutschland, Österreich, Luxemburg und der Schweiz. Wenn Sie eine Anzeige schalten möchten, wenden Sie sich bitte an: NABU-Bundesfachausschuss Streuobst, Susanne Marcus, smarcus@freenet.de. Die folgenden Anzeigenpreise gelten jeweils zzgl. 19% MwSt.:

Einspaltige Anzeigen (8 cm breit):		Zweispaltige Anzeigen (16 cm breit):	
pro cm Höhe	7 €	pro cm Höhe	14 €
¼ Seite (6 cm Höhe)	35 €	¼ Seite (6 cm Höhe)	80 €
¼ Seite auf der Rückseite	45 €	¼ Seite auf der Rückseite	100 €
½ Seite (12 cm Höhe)	70 €	½ Seite (12 cm Höhe)	160 €
½ Seite auf der Rückseite	90 €	½ Seite auf der Rückseite	210 €

NABU-Streuobst-Materialversand:
Alle Streuobst-Materialien, die vom NABU-Bundesfachausschuss Streuobst empfohlen werden (über 140 Artikel von regionalen Sortenempfehlungen, Büchern zu Baumschnitt und Pflege, Diplom- und Doktorarbeiten, Tagungsbänden und Positionspapieren, Unterrichtshilfen, Kinderbüchern, Romanen bis hin zu den Gläsern und Aufklebern Mosttrinker sind Naturschützer…), sind im NABU-Streuobst-Materialversand erhältlich: NABU-Streuobst-Materialversand, Ludwigstraße 20, 73249 Wernau, 07153 / 92963-50, Fax: -52, **streuobst@buchzentrum-natur.de,** www.buchzentrum-natur.de.
Infos auch unter www.streuobst.de

Bildnachweis: NABU/Winfried Rusch (Titelseite), Dr. Siegfried Bernkopf (S. 3), Foto: Hochstamm Deutschland e.V. (S. 7), privat (S. 9), Alexander Rümpel (S. 9), LfL, P. Jungbeck (S. 13), Pomologen-Verein (S. 14), Steffen Kahl (S. 15), Martin Dietz (c) IG Streuobst RLP (S. 17), Stefan Eschke (S. 18), Kerstin Lieber (S. 18),

Layout: Susanne Marcus **Druck**: Kessoprint, Bonn